

**Orientierungen; Gemeinderat**

2024-351

502 081.01 Verkehr; Verkehrsinfrastruktur; Signalisationen

S,L+S

**Projektabbruch Begegnungszone, Marktplatz**

**Häni Patrick, Gemeinderat, SVP:** Zur Vorgeschichte: Die Begegnungszone Marktplatz wurde 2021 im GGR diskutiert. Damals ging es darum, ob ein Fussgängerstreifen oder eine Begegnungszone eingerichtet werden soll. Da in jener Phase keine Fussgängerstreifen möglich waren, entschied sich der GGR für die Erheblicherklärung des Projekts «Begegnungszone». 2022 lag dann ein konkretes Projekt vor – inzwischen wären Fussgängerstreifen allerdings wieder zulässig gewesen. Damit standen erneut beide Varianten offen. Der GR fasste daraufhin einen Strategieentscheid zugunsten der Begegnungszone. Nach Information der Öffentlichkeit und einer Umfrage wurde dieser Entscheid bestätigt.

Gestützt auf eine Vorstudie beschloss der GR am 02.02.2024, den Marktplatz versuchsweise für drei Jahre als Begegnungszone einzurichten. Die Detailplanung ergab jedoch, dass ein Versuch maximal ein Jahr möglich wäre. Entweder wären grössere bauliche Massnahmen nötig geworden oder ein deutlich verändertes Verkehrsregime (Einbahn). Beides wurde als unverhältnismässig für einen Versuch erachtet.

Hauptprobleme (siehe Präsentation):

- In einer Begegnungszone gilt grundsätzlich Rechtsvortritt. Dieser entfällt jedoch, sobald Trottoirs vorhanden sind – wie am Juraweg und beim Kreuz.
- Variante A: Trottoirs entfernen → hoher baulicher Aufwand und Kosten.
- Variante B: Trottoirs belassen → Einführung eines Einbahnregimes.
  - Folge 1: Ausfahrt beim Restaurant Kreuz Richtung Marktplatz nicht mehr möglich; Verkehr müsste über die Schulgasse zur Bibliothek/Gnossi geführt werden.
  - Folge 2: Am Juraweg müsste der Verkehr Richtung Fabrikstrasse und weiter zur Bielstrasse abgeführt werden, was den Kreisel zusätzlich belastet.
  - Zudem besteht an der Bielstrasse eine schlecht einsehbare Trottoirüberfahrt.
- Mehrverkehr über die Schulgasse würde den heute verkehrsarmen Abschnitt entlang des Lyssbachs belasten, der vor allem als Schulweg und für Fussgänger sowie Velofahrer akzeptiert ist.

Der GR stufte beide Varianten für eine Versuchsphase als unrealistisch und unverhältnismässig ein und brach das Projekt daher ab. Er bedauert, dass die technische Unmöglichkeit nicht früher erkannt wurde – dann hätte das Geschäft anders aufgegleist werden können. Gleichwohl bleibt die Einführung von Begegnungszonen ein wichtiges Ziel für die Zukunft. Der GR will jedoch zunächst die Revision des Orts-Verkehrsrichtplans abwarten und danach das Thema in einem neuen, sauberen Verfahren angehen.

Ein Nebeneffekt des Abbruchs: Die Überquerung der Salzbütti wurde damit nicht verbessert – ein eigentliches Hauptziel des Projekts. Die Abteilung diskutiert derzeit neue Möglichkeiten, diese Querung trotzdem zu optimieren. Der GGR wird laufend informiert; bei Bedarf wird eine externe, unvoreingenommene Expertise beigezogen.

Der GR bedauert den Abbruch, hält ihn jedoch für die sauberste Lösung. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

